

245. Karl Böttcher: Zur Richtigstellung: Ueber Dialkylmalonamide.

(Eingegangen am 11. April 1906.)

In diesen Berichten¹⁾ hat Hr. Prof. Dr. Hans Meyer (Prag) eine Mittheilung veröffentlicht, in welcher die Angabe enthalten ist, dass Diäthylmalonylchlorid und Dimethylmalonylchlorid sich gegen concentrirtes, wässriges Ammoniak ganz anders verhalten als Methyläthylmalonylchlorid, dass nämlich aus jenen die entsprechenden Malonamide, aus diesem aber kein Methyläthylmalonamid entstehe.

Aus einer Mittheilung in der Chem.-Ztg.²⁾ geht nun hervor, dass Hr. Prof. Meyer jene Feststellung gemacht zu haben glaubte, als er die Chloride in concentrirtes Ammoniak eintropfte, ohne auf eintretende starke Erhitzung Rücksicht zu nehmen. Er übt an diesem Verfahren selbst Kritik, indem er es als »brutale Arbeitsweise« bezeichnet. Ausserdem theilt er mit, dass er »rohes, in Folge seines Thionylchloridgehalts heftig reagirendes« Säurechlorid bei seinen Versuchen verwendet habe.

Solche Versuche berechtigen aber offensichtlich nicht zu dem Schluss, den Hr. Prof. Meyer zieht.

Thatsächlich erhält man beim Eintropfen von Diäthyl- wie von Methyl-äthyl-Malonylchlorid in die 5-fache Menge concentrirten Ammoniaks ca. 90 pCt. der theoretischen Ausbeute an Dialkylmalonamiden, wenn man vermeidet, dass die Temperatur des Ammoniaks über 20° steigt.

Wendet man die »brutale Arbeitsweise« des Hrn. Prof. Meyer an, so beobachtet man beim Eintropfen der beiden Säurechloride in concentrirtes Ammoniak eine Temperaturerhöhung bis 50°, aber selbst dann ist das Verhalten der beiden Chloride gleichartig. Aus jedem erhält man ca. 60 pCt. der Theorie an Dialkylmalonamid.

Das vermeintliche anomale Verhalten des Methyläthylmalonylchlorids, welches Hr. Prof. Meyer festgestellt zu haben glaubt, findet seine Erklärung darin, dass das von ihm verwendete Säurechlorid ein Gemenge von unbekannter Zusammensetzung war, welches aller Wahrscheinlichkeit nach an Stelle des Methyläthylmalonylchlorids schon viel des entsprechenden Acetylchlorids enthielt.

¹⁾ Diese Berichte 39, 200 [1906].

²⁾ Chem.-Ztg. 30, 306 [1906].